



EAK
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG
UND FRIEDEN

PROTESTANT ASSOCIATION
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

NEWSLETTER

Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Ein AGDF- und EAK-Projekt

8. Ausgabe Juni 2011



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Aktuelles	2
Die Bundeswehr an der Schule – Was tun?	2
... da wird auch dein Herz sein... Das Projekt auf dem 33. Evangelischen Kirchentag	3
Aus dem Dossier wird eine Material- und Dokumentensammlung – online!	4
Verabschiedung	4
Sommerpause	5
Weitere Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule	5
Keine Uniform an Schulen – Kooperationsvereinbarung kündigen	5
Bündnis „Schule ohne Bundeswehr NRW“	5
Gruß an Ministerpräsident Kretschmann aus Jamaika	5
Das Militär als Akteur der Friedenserziehung? Podiumsdiskussion zum Thema „Bundeswehr an Schulen“	5
Positionspaper der Linken	6
Kampagne macht als Initiative für „Schulen ohne Militär“ weiter	6
Sonstiges	6
Wann ist Krieg erlaubt?	6
GEW, Friedensbildung und Bundeswehr	7
Kinderkriegsspiel	7

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

gestern bin ich an der Supermarkt-Kasse mit einem Herrn ins Gespräch gekommen. „Wir haben ja auch gar keine Friedenskultur mehr in unserer Gesellschaft“, sagte er an einer Stelle unseres kleinen Dialogs.

Dieser Satz geht mir seit dem nicht mehr aus dem Kopf. Streitkultur, das ist ein Begriff, der mir gängig ist. Friedenskultur dagegen habe ich im Blick auf gesellschaftliches Miteinander noch nicht oft gehört.

Friedenskultur: Das ist ein schöner Begriff, denke ich. Für mich beinhaltet er, dass man bei allem, was man macht, den Frieden mit im Blick hat. Wenn man als Gesellschaft eine Friedenskultur pflegt, dann hat das Auswirkungen darauf, wie man miteinander kommuniziert, was und wie man arbeitet und womit man seine freie Zeit verbringt. Und vor allem ist dabei das Ziel benannt, der Frieden als die Richtung, in die man sich bewegt.

„Kultur“ kommt aus dem Lateinischen und ist eine Ableitung des Verbs für „pflegen, ausbilden“. Eine Friedenskultur in der Gesellschaft zu haben, heißt also auch, den Frieden zu pflegen und ihn zu entwickeln, ihn zuallererst auszubilden. Und dazu trägt auch die Friedensbildung in Schulen bei.

„Wir haben ja auch gar keine Friedenskultur mehr in unserer Gesellschaft“, höre ich den Herrn gestern sagen und denke: Besser kann man die Notwendigkeit der Stärkung der Friedensbildung in unseren Schulen gar nicht deutlich machen.

Viel Spaß beim Lesen des aktuellen Newsletters!

Maria Baum

Newsletter abonnieren:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de.

Die E-Mail-Adressen für den Newsletterversand werden gespeichert und nur für den Versand des Newsletters verwendet.

Wir freuen uns über Weiterleitung des Newsletters an weitere Interessenten.

Newsletter abbestellen:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de

und Sie werden umgehend aus dem Verteiler genommen und Ihre Adressen gelöscht.

Tipps und Anregungen:

Wir sind dankbar über Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen o.ä. zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“, sowie über Artikel und Tipps zur Weiterentwicklung des Newsletters. Bitte senden Sie Ihre Ideen an:

info@friedensbildung-schule.de.

Gastbeiträge:

Gastbeiträge sind herzlich willkommen. Diese Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

Impressum

Geschäftsstelle AGDF & EAK

Endenicher Straße 41

D - 53115 Bonn

Tel.: 0228 / 24 999-0

Fax: 0228 / 24 999-20

info@friedensbildung-schule.de

V. i. S. d. P.:

Maria Baum, Projektleiterin

baum@friedensbildung-schule.de

Aktuelles

Die Bundeswehr an der Schule – Was tun?

Dieser Artikel soll einen Blick auf die Möglichkeiten werfen, sich aktiv gegen die Bundeswehr an Schulen einzusetzen. Wir hatten in der letzten Ausgabe des Newsletters von zwei Schulen berichtet, die sich mit einem Beschluss der Schulkonferenz gegen die Präsenz der Bundeswehr an ihrer Schule ausgesprochen haben.

Sich als bundeswehrfreie Schule zu erklären, ist nur eine Möglichkeit, konkret gegen die Präsenz der Bundeswehr an der Schule aktiv zu werden. Im Folgenden stellen wir die Schulen und ihr Vorgehen vor und zeigen dann weitere Möglichkeiten auf, wie man sich direkt vor Ort gegen die Präsenz der Bundeswehr an der Schule wehren kann.

Schulen ohne Bundeswehr

An der *Hessischen Käthe-Kollwitz-Schule* in Offenbach brachte die an der Schule stark vertretene GEW (Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft) das Thema „Bundeswehr an Schulen“ in die Gesamtkonferenz ein. Ausschlaggebend dafür war die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Hessischen Kultusministerium und der Bundeswehr, die im November 2010 unterzeichnet worden war.

Die Gesamtkonferenz mit einem Kollegium von ca. 80 Lehrerinnen und Lehrern sprach sich mit großer Mehrheit (9 Enthaltungen und 1 Gegenstimme) gegen die Kooperationsvereinbarung und gegen Jugendoffiziere an ihrer Schule aus. Die Käthe-Kollwitz-Schule hat sich zudem stark gemacht für einen friedenspolitisch-pädagogischen Schwerpunkt in ihrer Arbeit. Der Beschluss spricht sich unter anderem gegen eine Armee im Interesse der Wirtschaft, gegen die Rekrutierung von Schülern für den Krieg und gegen die Militarisierung der Gesellschaft aus. Nach dem Beschluss der Gesamtkonferenz sprach sich auch die Schulkonferenz gegen die Akzeptanz der Kooperationsvereinbarung an der eigenen Schule aus. In der Schulkonferenz sitzen neben Lehrerinnen und Lehrern auch Eltern und Vertreter und Vertreterinnen aus der Schülerschaft. Sie ist in Hessen das höchste

Beschlussfassungsorgan der Schulen. Die Schulkonferenz fügte dem Beschluss eine Begründung hinzu. Begründung und Beschluss:

[http://www.gew-offenbach.de/index.php?id=296&tx_ttnews\[tt_news\]=2294&tx_ttnews\[backPid\]=374&cHash=4c27a2ef8fcb237f357df4014cf331ab](http://www.gew-offenbach.de/index.php?id=296&tx_ttnews[tt_news]=2294&tx_ttnews[backPid]=374&cHash=4c27a2ef8fcb237f357df4014cf331ab).

Eine etwa gleiche Beschlussfassung hat auch die *Martin-Buber-Schule* im südhessischen Heppenheim durchgeführt, um sich gegen die Präsenz der Bundeswehr an ihrer Schule einzusetzen.

Auch die Schulkonferenz des *Robert-Blum-Gymnasiums* in Berlin hat sich gegen die Bundeswehr an ihrer Schule ausgesprochen. Der Beschluss nennt die Ablehnung der Kooperationsverträge. Darüber hinaus lehnt er jegliche Zusammenarbeit mit der Bundeswehr im Bildungsbereich ab. Dies bedeutet, dass das Gymnasium auch die Teilnahme an allen Veranstaltungen, die die Bundeswehr Schulen und Schülerinnen und Schülern anbietet, ablehnt. Dazu gehören z.B. auch die Teilnahme an Wettbewerben, Jugendmessen und Arbeitsplatzbörsen, die von der Bundeswehr ausgestaltet werden, sowie Exkursionen zu Bundeswehreinrichtungen und von der Bundeswehr durchgeführten Veranstaltungen. Zum Beschluss des Robert-Blum-Gymnasiums im Einzelnen siehe <http://www.robert-blum-schule.de/wp-content/uploads/2011/05/AntragBuWe.pdf>.

Immer mehr Schulen wehren sich gegen die Präsenz der Bundeswehr an ihrer Schule und setzen sich für einen friedenspolitischen Schwerpunkt ein. Michael Schulze von Glaßer beschäftigt sich damit in einem Artikel in der „junge welt“, zu finden ist er unter:

<http://www.jungewelt.de/2011/05-27/049.php>.

Das Netzwerk Friedenskooperative hat einen interessanten Artikel zum Thema Bundeswehr an Schulen herausgebracht. Dort wird aufgelistet, was man gegen die vermehrte Werbung der Bundeswehr tun kann. Der Artikel ist zu finden unter:

<http://www.friedenskooperative.de/ff/ff11/2-22.htm>.

Möglichkeiten für den/die Einzelne/n

Die eigene Schule als bundeswehrfreie Schule zu erklären, ist eine Möglichkeit, gegen die Präsenz der Bundeswehr an Schulen vorzugehen. Darüber hinaus gibt es auch Möglichkeiten für Einzelne, nicht mit zu machen, wenn die Bundeswehr an die eigene Schule kommen soll.

Schülerinnen und Schüler/Eltern

1. Stellt für die Zeit, in der die Bundeswehr in Eure Klasse kommt, einen Antrag auf Befreiung vom Unterricht. Einen Musterantrag dafür findet ihr bei der Bayrischen Elternvertretung unter: <http://bevaktuell-im-netz.blogspot.com/2011/03/befreiung-vom-unterricht-mit-der.html> oder auf der terre des hommes-Seite (http://www.tdh.de/content/themen/schwerpunkte/kinder_und_krieg/media/Befreiungsantrag_Bundeswehr_an_der_Schule.pdf). Der Unterschied der beiden Vorlagen besteht darin, dass die zuerst genannte Vorlage für deine gesamte Schulzeit gültig bleibt, solange du sie nicht widerrufst.
2. Mach Deine Schülervertretung auf die Problematik aufmerksam.
3. Werdet gemeinsam als Schule aktiv. Vielleicht schafft Ihr es ja zusammen mit LehrerInnen und Eltern durchzusetzen, dass Eure Schule zu einer „bundeswehrfreien Schule“ erklärt wird?

Lehrerinnen und Lehrer

1. Laden Sie keine Jugendoffiziere in Ihren Unterricht ein.
2. Nehmen Sie Themen der Friedensbildung in den Unterricht mit auf und diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern über das Verständnis von Frieden und Sicherheit.
3. Laden Sie ReferentInnen aus dem Bereich der Friedensbildung in Ihren Unterricht ein.
4. Schaffen Sie ein Bewusstsein für die Thematik in Ihrem Kollegium und bei Ihrer Schulleitung.
5. Werden Sie gemeinsam als Schule aktiv.

Aktiv im Wahlkampf

Zudem gibt es die Möglichkeit sich aktiv in den Landtagswahlkampf 2011 einzumischen und die Landtagskandidaten auf die Thematik „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ aufmerksam zu machen. Dafür hat terre des hommes einen Musterbrief entworfen, der neben unserer Thematik auch noch andere Themen wie Kinderarbeit aufgreift. Der Musterbrief ist zu finden unter:

http://www.tdh.de/content/meldungen/20110302_wahlen.htm.

Protestaktionen

Protestaktionen haben auch schon bewirkt, dass die Schulleitung Jugendoffiziere wieder ausgeladen hat. Dies bedeutet, dass aufmerksam machen, Proteste organisieren und der Schulleitung deutlich zeigen, dass ihr die Bundeswehr nicht an eurer Schule wünscht, helfen kann. Siehe dazu folgenden Zeitungsartikel:

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2010/0520/berlin/0092/index.html>.

... da wird auch dein Herz sein...

Das Projekt auf dem 33. Evangelischen Kirchentag

Auf dem diesjährigen Kirchentag in Dresden waren EAK und AGDF wie gewohnt mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Auch das Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ hat dort einen Platz bekommen. Es wurden Informationen zu dem Projekt ausgehängt, die Friedensbildung als Aufgabe der Kirche thematisiert und viele Gespräche geführt mit Menschen, die an der Frage nach dem Umgang mit der Bundeswehr an Schulen interessiert sind, und Menschen, die gerne mehr Friedensbildung in den Schulen sehen möchten. Es war interessant, festzustellen, wie unterschiedlich der Blick der Kirchentagsbesucher auf die Thematik war. Neben denen, die sich mit der Frage danach, wie sie mit der Präsenz der Bundeswehr an der Schule umgehen sollen, schon längere Zeit auseinander gesetzt haben, kamen auch Besucherinnen und Besucher vorbei, denen die Problematik noch nicht bekannt war. Umso wertvoller war es, dass wir dort gute

Gespräche geführt haben. Deutlich wurde dabei, dass das Projekt weiter daran arbeiten muss, das Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ in die Öffentlichkeit zu bringen.

Aus dem Dossier wird eine Material- und Dokumentensammlung – online!

Nun ist es endlich soweit: Das Dossier ist online! Nachdem zunächst eine Datenbank in der Geschäftsstelle der AGDF und EAK gefüllt wurde, sind jetzt alle Dokumente auch online verfügbar. Dies bedeutet, dass aus dem Dossier eine Material- und Dokumentensammlung im Internet geworden ist. Damit kommen wir unserem Vorhaben, Informationen und Materialien zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ jedem zur Verfügung zu stellen, ein Stück näher. Der Aufbau der Inhalte ist gleich geblieben wie bisher. Momentan sind die Dokumente auf der AGDF-Homepage einzusehen. Dort sind sie zu finden unter dem Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ und „Materialien und Dokumente“. Wenn die neue EAK-Homepage online ist, wird es auch möglich sein, über diese Homepage die Dokumente abzurufen. Der Link zur Seite ist folgender:

<http://www.friedensdienst.de/Materialien-und-Dokume.246.0.html>.

Für diejenigen, die den Aufbau und die Inhalte der Materialsammlung noch nicht kennen, hier noch einmal die Themenunterteilung:

- Dokumente zu bestehenden Kooperationsverträgen
- Generelle Diskussion zu den Kooperationsverträgen
- Materialien zur Friedenserziehung und -bildung
- Webseiten

Die *bestehenden Kooperationsvereinbarungen* sind unterteilt nach den einzelnen Bundesländern bzw. der Bundesagentur für Arbeit, mit denen die Bundeswehr Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen hat.

Unter der Rubrik *Dokumente zur generellen*

Diskussion zu den Kooperationsvereinbarungen zwischen den Ländern und der Bundeswehr wird demgegenüber nach folgenden Themengebieten unterschieden:

- *Primärdokumente:* Anfragen der Parteien/Fraktionen zum Thema „Bundeswehr & Schule“ innerhalb des Bundes und der Länder sowie Antworten
- *Pressestimmen, Statements Bund und Länder* zum selben Thema
- *Einschätzungen, Studien, Meinungen, Informationen:* Beurteilungen und Analysen von Initiativen und Einzelpersonen aus dem Bereich der Friedensarbeit
- *Bundeswehr*
- *Friedenspolitik:* friedenspolitische Aktionen zum Thema Bundeswehr & Schule

Unter dem Titel *Materialien* finden Sie Materialien zur Friedenserziehung.

Die Rubrik *Webseiten* weist auf Homepages zum Thema hin.

Verabschiedung

Nach 1 ½ Jahren verlasse ich die gemeinsame Geschäftsstelle der AGDF & EAK und somit auch das Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“. Ich habe das Projekt von Anfang an mit begleitet und die Entwicklung mitbekommen, dafür bin ich sehr dankbar. Mir hat es unheimlich Spaß gemacht, daran beteiligt zu sein und verschiedene Strukturen mit aufzubauen – ob als Praktikantin oder als Projektassistentin. Der Newsletter und das Dossier waren zwei Projekte, die ich gerne unter meine Obhut genommen habe.

Nun möchte ich mich von allen Leserinnen und Lesern sowie Projektunterstützern verabschieden. Auch wenn ich das Projekt verlasse, geht es für mich trotzdem auf dem friedenspolitischen Wege weiter. Ich wünsche dem Projekt alles Gute!

Rosalie Kubny – Projektassistentin

Ich möchte an dieser Stelle Danke sagen für die Arbeit, die Rosalie Kubny für das Projekt geleistet hat. Vieles wäre ohne ihren Einsatz nicht möglich gewesen. Ich danke ihr für ihren Einsatz, die gute Arbeit und die gute Zusammenarbeit. Für ihren weiteren Weg wünsche ich ihr alles Gute!

Maria Baum

Sommerpause

Der nächste Newsletter wird im August 2011 erscheinen, da auch wir Sommerpause machen. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen und erholsamen Sommer!

Weitere Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Keine Uniform an Schulen – Kooperationsvereinbarung kündigen

Anlässlich des 8. Mai, dem Gedenktag der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht und dem Ende des Zweiten Weltkrieges, schrieb die GEW Mecklenburg-Vorpommern einen Offenen Brief an den Bildungsminister des Landes, Henry Tesch. Darin forderte sie die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und dem Wehrbereichskommando 1 Küste der Bundeswehr mit sofortiger Wirkung zu kündigen. Zugleich ist der Brief ein Aufruf an die Lehrerinnen und Lehrer des Landes, auf jegliche Einbeziehung der Bundeswehr in den Unterricht zu verzichten.

Weitere Informationen und den ganzen Brief finden Sie unter:

<http://www.dfg-vk.de/aktuelles/informationen-der-friedensbewegung/2011/637>.

Bündnis „Schule ohne Bundeswehr NRW“

Auch wenn es schon etwas länger her ist, möchten wir noch einmal über einen Ostermarsch berichten. Dort hat nämlich die

Landesschülervertretung NRW in Düsseldorf eine Rede gehalten. Zudem machten sie mit Transparenten auf die Thematik „Bundeswehr in Schulen“ aufmerksam. Das Bündnis „Schule ohne Bundeswehr NRW“ beteiligte sich nicht nur am Ostermarsch, sondern hat jetzt auch eine eigene (wenn noch provisorische) Homepage: www.schule-ohne-bundeswehr-nrw.de. Das Bündnis wird von der DFG-VK NRW unterstützt.

Gruß an Ministerpräsident Kretschmann aus Jamaika

Die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation (IÖFK) mit dem Thema „Ehre sei Gott und Frieden auf Erden“ tagte vom 17. bis 25. Mai 2011 in Kingston/Jamaika. Die Friedenskonvokation bildete den Abschluss der ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt. Aus den deutschen Kirchen waren viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertreten. Die Delegation der evangelischen Kirche in Württemberg schickte dem württembergischen Ministerpräsidenten Kretschmann aus Jamaika einen Gruß, der als Leitmotiv für die zukünftige Regierungsarbeit gelten könne. Dieser Gruß beinhaltete vier Punkte zu einem gerechten Frieden. In einem Punkt sprach sich die Delegation auch für den Frieden in der Gemeinschaft aus, der in Schulen und LehrerInnenbildung das Leitmotiv werden könnte. Sie machten deutlich, dass diesem Frieden der Kooperationsvertrag der Landesregierung mit der Bundeswehr widerspricht.

Das Militär als Akteur der Friedenserziehung? Podiumsdiskussion zum Thema „Bundeswehr an Schulen“

Das Bildungsprojekt „Menschenrechte lernen & leben“ von peace brigades international – Deutscher Zweig e.V. und der Landesverband Hamburg des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. haben am 18. Mai 2011 eine Podiumsdiskussion zum oben genannten Thema in Hamburg veranstaltet. Der Hintergrund war das verstärkte Engagement der Bundeswehr an Schulen und die Kooperationsvereinbarung der Bundes-

wehr mit inzwischen acht Bundesländern. Diskutiert wurden diese Entwicklungen und die Frage, ob es angesichts globalisierter Konflikte und „humanitärer Interventionen“ eine Friedenserziehung geben kann, die militärische Aspekte ausgrenzt, und ob die Bundeswehr überhaupt in Schulen an der politischen Bildung beteiligt sein sollte. Diskutiert haben Hauptmann Axel Kukuk (Jugendoffizier der Bundeswehr), Kurt Edler (Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.), Willi Bartels (GEW-Friedensausschuss Hamburg) und Paul Metsch (Referent des pbi-Bildungsprojekts, ehemalige Friedensfachkraft). Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Andreas Flocken (NDR), Redakteur der Sendereihe „Streitkräfte und Strategien“. Bei diesen Gästen war eine angeregte Diskussion zu erwarten und die Erwartung wurde nicht enttäuscht. Von der Befürwortung des Engagements der Bundeswehr im Schulunterricht bis hin zur kompletten Ablehnung der Beteiligung der Bundeswehr an politischer Bildung waren alle Meinungen vertreten. Wie schon oft erlebt, punktete der Jugendoffizier beim Publikum nicht so sehr durch seine Argumente, hingegen aber durch seine rhetorischen Fähigkeiten. Leider waren weniger Lehrerinnen und Lehrer zur Podiumsdiskussion erschienen als die Veranstalter erwartet hatten.

Positionspaper der Linken

In dem Positionspaper "Streitkräfte halbieren, defensiv ausrichten, Auslandseinsätze beenden" der LINKEN im Bundestag vom 24. Mai 2011 wird neben den NATO- und EU-Militärinterventionen, das Thema aktive Friedens-, Abrüstungs- und Entwicklungspolitik aufgegriffen. Dabei findet unter dem Thema „Wehrpflicht beenden“ auch der Aufruf zur Aufkündigung der Kooperationsvereinbarung zwischen Bundeswehr und den Landesregierungen Erwähnung. Zudem spricht sich die LINKE klar dafür aus, der Bundeswehr den Zugang an Schulen zu untersagen. Das Positionspaper findet sich unter folgendem Link:
<http://www.paulschaefer.info/fileadmin/lcmsschaefer/download/110524-bundeswehrreform.pdf>.

Kampagne macht als Initiative für „Schulen ohne Militär“ weiter

Der Newsletter hat schon des Öfteren von der Kampagne „Schulfrei für die Bundeswehr“ in Rheinland-Pfalz berichtet. Nach einem Auswertungstreffen am 20.05.2011 steht nun eine Umstrukturierung der Kampagne in eine Initiative bevor. Die Kampagne wird demnach als Initiative „Schulen ohne Militär“ fortgesetzt. Gerade weil die Forderung nach der Beendigung des Kooperationsabkommens von der rot-grünen Landesregierung in RLP nicht erfüllt wurde, soll die Arbeit der Kampagne fortgesetzt werden. Deshalb bleiben auch nach der Umbenennung in „Schulen ohne Militär“ die Homepage und das Netzwerk bestehen.

Die Pressemitteilung findet sich unter folgendem Link: <http://www.schulfrei-fuer-die-bundeswehr-rlp.de/images/Texte/pmini.pdf>.

Gastbeiträge

Wir möchten Sie noch einmal darauf hinweisen, dass wir für Gastkommentare, Berichte und Informationen Ihrerseits an dieser Stelle dankbar sind. Dieser Abschnitt ist eine Informations- und Meinungsplattform von Ihnen für Sie.

Wir freuen uns über Zusendungen per Email an info@friedensbildung-schule.de!

Sonstiges

Wann ist Krieg erlaubt?

Auf der Seite der Informationsstelle Militarisierung e.V. gibt es eine kritische Besprechung der Unterrichtsmaterialien, die auf der Seite Frieden und Sicherheit (www.frieden-und-sicherheit.de) zu finden sind. Dabei wird hinterfragt, wieso bei dem Unterrichtsmaterial eine kriegerische Lösung überhaupt diskutiert und dies dann Schulkindern präsentiert wird. Ein interessanter und differenzierter Artikel, vor allem für Lehrerinnen und Lehrer. Der Artikel ist zu finden unter:

<http://www.imi-online.de/2011.php?id=2308>.

GEW, Friedensbildung und Bundeswehr

Die GEW hat auf ihrer Homepage auf Bundesebene einen Bereich "Bundeswehr und Schule" eingerichtet, der aktuelle Informationen zum selbigen Thema bereitstellt. Zu finden unter:

<http://www.gew.de/bundeswehr.html>.

Zudem gibt es unter der Rubrik „Unterrichtsmaterialien“ eine Unterkategorie „Friedensbildung“. Zu finden unter:

http://www.gew.de/Unterrichtsmaterialien_2.html#Section42961.

Kinderkriegsspiel

In einer Kaserne in Bad Reichenhall gab es einen Tag der offenen Tür bei der Bundeswehr – für Kinder und Jugendliche. Dort hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit auf eine Modellstadt mit dem Namen „Klein-Mitrovica“ zu schießen. Die Bundeswehr ist nun in einer unangenehmen Situation und prüft die Vorwürfe, sie habe Kinder auf eine Modellstadt schießen lassen. Mehr zum Thema berichtet der folgende Artikel:

www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,767210,00.html.

Weiterhin AnsprechpartnerInnen des Projektes „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ sind:

Projektleitung: Maria Baum
baum@friedensbildung-schule.de
info@friedensbildung-schule.de

Vertretung: Bernd Rieche
rieche@friedensbildung-schule.de